

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

Paris, den 16. Juli 1841.

(F.) Morgennegligé. — Ueberrock von Bazin mit breiten Streifen und sehr hohen Querstreifen; doppelter Kragen, der eine Pelérine bildet, mit einem gefältelten Streifen garnirt; Häubchen von gesticktem Muslin mit paille und lilas Schleifen; Pantoffeln von weißgesticktem Drill.

— Ueberrock von Bazin mit breiten Streifen; Fichu von gefälteltem Batist; Rosenmädchen-Häubchen von glattem Muslin mit einem Kranze von lilas und paille Band. Pantoffeln von Drill.

— Hauskleid von Doppel-Barège mit großen blauen und braunen Carreaux; Gürtelschnur; Nonnenärmel, welche den Batist der Kermel von dem Vorderarme an sehen lassen; Häubchen von Muslin; Pantoffeln von blauem Maroquin.

Negligné zum Ausgehen. — Kleid von ungebleichtem Batist mit drei Falten im Rocke, und in Falten gezogenem Leibchen; Kermel à la jardinière; Maintenon-Mantille; Capote von weißem Gros de Naples; schwedische Handschuhe; turteltaubengrauer Kirschroth glasierter Sonnenschirm; Taschentuch mit Bignetten.

— Kleid von grauem Foulard mit weißen Mustern; Langshawl von demselben Stoffe wie das Kleid; Capote von Stroh mit kleinen blauen Sammetblümchen; Halbschleier; weißer Sonnenschirm; Taschentuch mit breiten gestickten Streifen.

— Ueberrock von braunem Foulard mit weißen Mustern; gleicher Langshawl; Capote von weißem Pour de Soie mit doppelter Ruche; Kragen und Manschetten mit Einsatzstreifen. Reiches Taschentuch; dunkelblauer rothglasierter Sonnenschirm.

Toilette zum Ausgehen. — Kleid von apfelgrünem Taffet, lilas und weiß glasiert; Langshawl von weißem Muslin, mit einer breiten Mechelner Spitze garnirt und rosa gefüttert; Hut von Reistroh; sehr reiches Taschentuch.

— Kleid von syrischem Zeuge; Langshawl von indischem Muslin mit einem breiten Saume, in welchen ein breites Taffetband gezogen ist; die Enden des Langshawls mit breiten Valenciennes Spitze garnirt. Hut von weißem Krepp mit einer langen Feder; Taschentuch mit breiten Einsatzstreifen. Sonnenschirm von Muslin mit Spitze garnirt und mit rosa Taffet gefüttert.

— Kleid von Tarlatan mit eingestickten Blumen in bunter Seide; Langshawl von gesticktem Krepp. Hut von Reistroh; Taschentuch mit Einsatzstreifen.

Abendtoilette. — Kleid von Tarlatan mit eingestickten kleinen Blumen in Ponceau und Gold; Langshawl von Lüll mit Franzen in Gold und Ponceau; Haarpuß; garnirtes Taschentuch.

— Kleid von rosa Barège mit drei Quersalten; Langshawl von englischen Spitze; Coiffüre von Spitze mit Nookrosen, Fächer und Bouquet.

Paris, den 18. Juli 1841.

(F.) Seit meinem letzten Briefe sind einige Neuigkeiten zum Vorschein gekommen. Die Kleider auf das Land und zur Reise, welche den Gebüsch und dem Brombeergebüsch etc. widerstehen müssen, werden von Phantasiedrill oder auch von glattem oder gemustertem englischen Piqué gemacht. Sie sind à l'Amazone geschnitten und haben keinen andern Kuspus als Schnüre oder Knöpfe. Diese Form paßt auch für die Pagne, einen neuen Stoff, der jetzt sehr gesucht ist und vollkommen den Rankin ersetzt, dessen Farbe er hat, von dem er sich aber dadurch unterscheidet, daß er von Baumrindensfasern gewebt ist, starrer aber auch leichter ist. Man macht auch aus der Pagne hübsche Morgencapoten, die man mit grünem Sammet oder einer Blätterguitlande auspußt.

Der ehemalige Bazin ist wieder eine Neuigkeit geworden. Man macht daraus allerliebste offene Ober Röcke, die man zu Hause und bei den Promenaden im Park trägt. Man besetzt sie rund herum mit einem in Röhren gelegten Streifen, der sich verkleinernd bis zur Taille hinaufgeht, dann nach dem Halse zu hinauf sich wieder erweitert und denselben anmuthig umfaßt. Der Perkal von Glasgow wird zu demselben Gebrauche verwendet und kann eine gleiche Garnitur erhalten oder auch mit einer glattangesezten Mechelner Spitze ausgepußt werden. Dieser Perkal, der weicher ist als der Bazin, läßt auch minder einfache Formen zu.

Wir sahen ein Sommer-Soirée-Kleid, das wenn auch nicht die ganze Leichtigkeit der Organdikleider, doch wenigstens die ganze Frische hatte. Es war aus leichtem rosa Moire gemacht und mit zwei Reihen Puffen von englischen Spitze besetzt, die parallel mit dem Gürtel liefen. Die Puffen unten waren lang,

aber nur um das Viertel so breit; die andern liefen, kleiner werdend, nach der Leibschnepppe hinauf, das in einer Lüllruche endigte. Auch das Leibchen war mit solchen Puffen ausgepugt, so aber, daß die unterste, kleinste, die Spitze des Herzens ausmachte, welche die andern bildeten, die nach den Achseln liefen. Die engen Ärmel hatten oben mehrere Puffen und von dem Einbogen bis an das Handgelenk waren sie offen, so daß man Lüllpuffen herausfah.

Wir bemerkten in der letzten Zeit folgende hübsche Hüte:

Einen Hut von genähetem Stroh, dessen Rand mit mehreren Reihen schmaler violetter Sammetbänder garnirt war und drei violette Federn an der Seite, so wie violette Blümchen unter dem Schirme hatte;

Einen Hut von Organdi mit kleinen himmelblauen Streifen, dessen Kopf von einer Art Kranz aus Bändern und Bergsmeinnicht umgeben, dessen Schirm unten mit violetten Blumen ausgepugt war;

Einen Hut aus Strohgeflechten und eingefügten Spitzenstreifen, der als Auspug nichts als einen kleinen Schleier hatte;

Einen Hut derselben Art mit eingefügten Streifen seidener Spitzen und Lüllruchen, auf dessen Schirme ein kleiner Schleier angebracht war, während ihn unten eine hübsch angefesehene Blonde zierte.

Noch theilen wir die Beschreibung einiger vollständigen Anzüge mit.

Mittagstoilette im Hause: Offener Ueberrock von gedrucktem Jaconas in zarten Farben mit einer doppelten weiß oder bunt eingefassten Falbel; Leibchen mit kreuzweis laufenden Falten, die mitten auf der Brust und an den Achseln fest gemacht sind; Fichu von Muslin; viereckiger Krage vorn mit drei festgemachten Falten, Jabot und Garnirung von Valenciennener Spitzen; halb weite Ärmel; Manschetten von Muslin in kleinen fest genäheten Falten; Unterkleid von Perkal mit eingefügten Streifen von Valenciennener Spitzen und kleinen Falten; Spitzenhäubchen mit Laffetband von der Farbe des Kleides; schwarze oder braune Stiefelchen von Gros de Naples; Taschentuch von Batist mit Bignette in der Farbe des Kleides.

Toilette eines jungen Mädchens für das Haus: Kleid von weißem englischen Muslin mit drei Falten, die mit schmalen Valenciennener Spitzen eingefasst sind; gezogenes Leibchen à la vierge, ebenfalls mit schmalen Spitzen eingefasst; kurze Ärmel; lederne lange Handschuhe ohne Finger; Schürze von glastem Laffet mit doppeltem Bolant rund herum und einer Gürtelschnur; Taschentuch mit Bignette; gescheiteltes, hinten mäsig tief geknüpftes Haar; um den Hals eine kleine schwarze Schnur; dunkle Stiefelchen von Gros de Naples.

Modenkupfer N^o. 32.

1. Hut von Reisstroh mit Federn; Kleid von Noire mit drei glatt angefügten Bolants, die weit auseinander stehen, so daß

der höchste sich noch über den Knien befindet; halbweite Ärmel; gesticktes Taschentuch.

2. Sogenannte Coiffure à l'ancien régime; Kleid von indischem Muslin mit drei Querstreifen und einer bunten Stickerei über jedem derselben; Sommerburnuß von Gros de Naples.

3. Hut von Muslin mit eingefügten Valenciennener Spitzen; Kleid von gesticktem Tarlatan mit vier Bolants; Langshawl ebenfalls von gesticktem Tarlatan, mit Band eingefasst und mit Federfransen unten.

4. Hut von weißem Krepp mit Bandalpug und Federn; Kleid von Schillerseide mit ganz engen Ärmeln und halb gezogenem Leibchen.

5. Rock mit engen kurzen Ärmeln ohne Aufschläge, niedrigem schmalen Krage und seidenen Knöpfen; bunte Cravate; Weste von Piqué; weiße Beinkleider ohne Fußriemen; Samaschenstiefeln.

Doben sind mehrere neue Hüte und ein Haarpuß abgebildet.

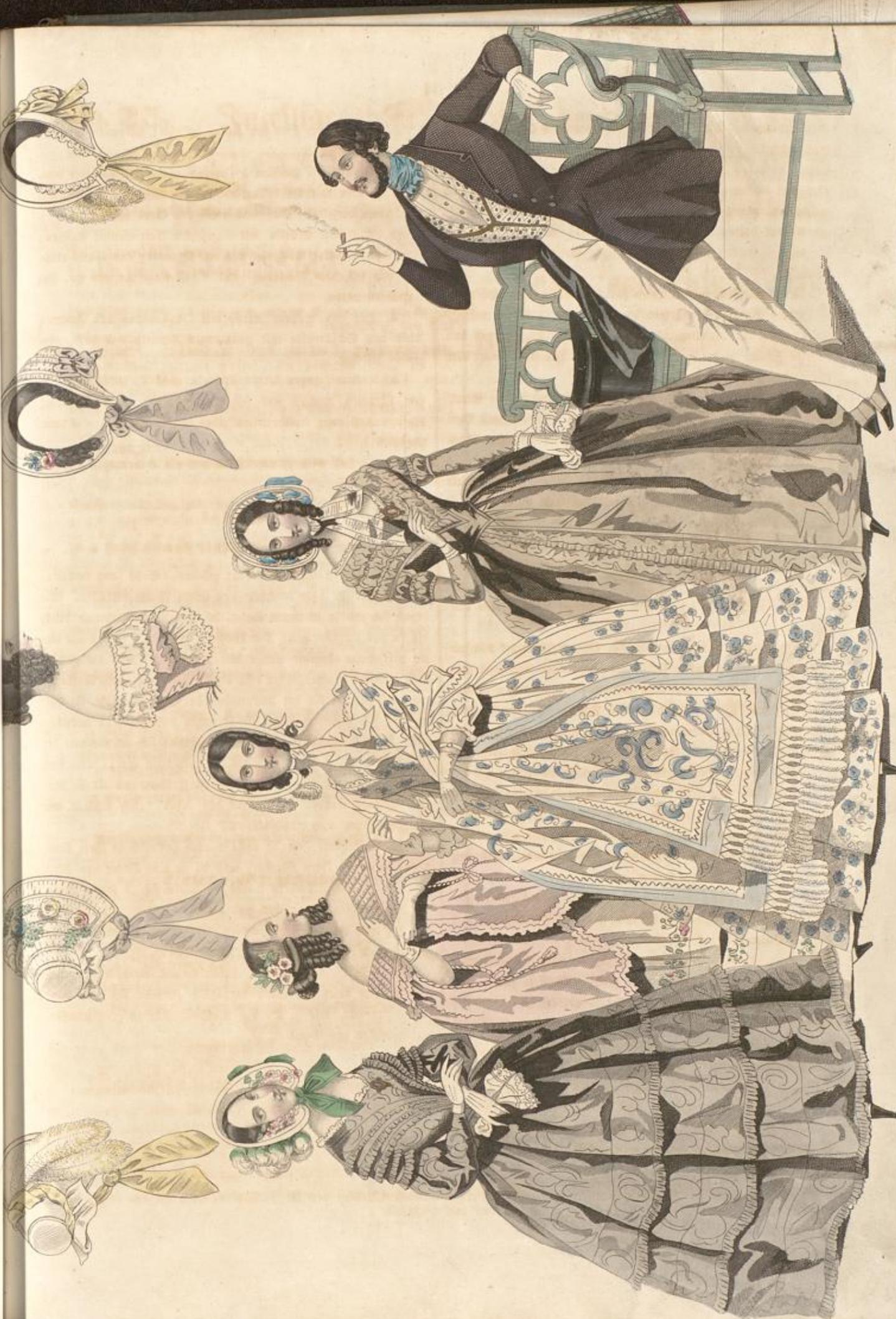
Doppelkupfer N^o. 32.

Mad. Eugenie Foa.

Eugenie Foa ist in Bordeaux geboren. Sehr jung verheirathet, wurde sie bald nachher von ihrem Mann verlassen. Sie begab sich wieder zu ihrem Vater, bei dem sie fortwährend blieb, bis sie das Unglück hatte, ihn 1836 zu verlieren. Schon vor dieser Zeit hatte Eugenie einige Werke herausgegeben, die günstig aufgenommen wurden, aber erst, als sie sich ganz allein überlassen war, widmete sie sich der literarischen Laufbahn gänzlich, in welcher sie sich besonders durch Erzählungen und Novellen auszeichnet. Diese Leidenschaft zu erzählen, schreibt sich bei ihr von der frühesten Kindheit her, denn als sie noch klein war, hörte ihre Mutter sie in der Wiege mit sich selbst sprechen und als sie darüber gefragt wurde, antwortete das Kind: „ich erzähle mir Märchen, um mich einzuschläfern.“

Mad. Eugenie Foa ist nicht minder geistreich in ihrer Conversation als in ihren Werken, und da sie eine Dame von Welt war, ehe sie Schriftstellerin wurde, so finden sich in ihrem Hause die vorzüglichsten literarischen und artistischen Berühmtheiten gern und zahlreich ein und diese Sotären erinnern an berühmte Abendgesellschaften in der frühern Zeit Frankreichs.

Ihre Werke sind ziemlich zahlreich und einige davon auch ins Deutsche übersezt. Ganz vorzüglich zeichnen sich ihre Kinderschriften aus, wie z. B. die Denkwürdigkeiten Polichinelles, der Robinson von Paris &c. &c.



Kermel;
 n indie
 Stickeri
 :s.
 Spigen;
 el eben-
 mit Fe-
 Federn;
 b gezo-
 niedri-
 ravate;
 Sama-
 gebildet.
 erheira-
 n. Sie
 b blieb,
 vor die-
 günstig
 verlassen
 in wel-
 uszeich-
 von der
 orte ihre
 sie dar-
 hle mit
 er Con-
 on Welt
 n Hause
 ten gern
 Abend-
 on auch
 re Kin-
 hinelles,

Die erste...

Die zweite...

Die dritte...

Die vierte...

Die fünfte...

Die sechste...

Die siebte...

Die achte...

Die neunte...

Die zehnte...

Die elfte...

Die zwölfte...